

Bochumer Anzeiger

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Redaktions- und Geschäftsstelle: **Dr. Fritz Kerting**, Bochum, Markt 1. Telefon 1700. **Dr. Kerting** ist für die Redaktion und den Druck verantwortlich. **Dr. Kerting** ist für die Redaktion und den Druck verantwortlich. **Dr. Kerting** ist für die Redaktion und den Druck verantwortlich.

Annahme der Zollvorlage und der Amnestievorlage.

Rehrens im Reichstag. — Besuch des Reichspräsidenten in München. — Der Abschluß der Londoner Besprechungen.

Das Ergebnis von London.

London, 12. August.

Nach einer längeren Aussprache zwischen Chamberlain und Briand wurde folgende amtliche Erklärung abgegeben:

„Die Besprechungen zwischen Briand und Chamberlain haben zu einem vollen Einverständnis über den Text der Antwort geführt, die die französische Regierung im Einverständnis mit den alliierten Mächten auf die letzte deutsche Garantiebestimmung abgeben wird. Die Besprechung gab Anlaß zu einem Meinungsaustausch über den geplanten Sicherheitspakt, der eine endgültige Form gewinnen kann, wenn hierüber Verhandlungen zwischen den Vertretern sämtlicher beteiligten Mächte eröffnet werden. Die Londoner Besprechung hat wesentlich zur Befestigung der weiteren Verhandlungen beigetragen, die zu einem endgültigen Ergebnis führen werden.“

Um 1.30 Uhr gab der Vizepräsident der Konferenz ein Essen, zu dem Briand, Chamberlain und Chamberlain geladen waren. Briand reist morgen früh ab und wird um 7 Uhr abends in Paris zurückkommen. Der französische Außenminister wird sofort einem Ministerrat Bericht über den Verlauf seiner Londoner Unterredung erstatten.

Der Londoner Korrespondent des „Temps“ meldet seinem Blatt, daß außer der Einigung über die französische Antwort auf Deutschland zwei wichtige Lösungen erzielt worden seien. Auf englische Anregung sei beschlossen worden, Deutschland zu veranlassen, einen Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund zu stellen, und ferner, daß es auch zunächst bedingungslos angenommen werden soll. Gleichzeitig werde ein Gutachten der alliierten Kontrollkommission eingefordert, ob Deutschland die Abrüstungsklausel erfüllt habe. Treffe das zu, so werde die Aufnahme endgültig erfolgen, womit der Garantievertrag unmittelbar in Kraft trete. Ueber die entmilitarisierte Rheinlandzone hätten Frankreich und England beschlossen, daß sie für den Fall schwerer Verstöße gegen die Bestimmungen der Artikel 42 bis 44 des Friedensvertrages oder gegen die Bestimmungen des Sicherheitspaktes nach einer sofortigen Rücksprache zwischen Paris und London unmittelbar gemeinsam vorgehen würden, während bei leichten Verstößen der Weg des Schiedspruches beschritten werden solle. Was die übrigen deutschen Grenzen anlangt, so behalte sich England seine Stellungnahme bis zur Fällung eines Schiedspruches vor und werde nur eingreifen, wenn sich der Konflikt auf die Rheinlandgrenze ausdehnen drohe.

Heute vormittag berieten auch die französischen und englischen Sachverständigen über verschiedene Einzelheiten. Briand erklärte französischen Journalisten, daß zwischen Frankreich und England über den Text der Antwortnote auf Deutschland volles Einverständnis erzielt worden sei. Eine Abschrift der Note werde Belgien und Italien zugehen. Nach der Meinungsäußerung der beiden Staaten werde die Note am den 15. August nach Berlin abgegangen, worauf die Verhandlungen eröffnet werden könnten. Briand erklärte weiter, daß er sich am 2. September nach Genf begeben werde. Was den Sicherheitspakt anlangt, so werde jeder der Alliierten einen besonderen Entwurf vorbereiten. Die einzelnen Entwürfe würden dann zu einem endgültigen Entwurf umgearbeitet. Briand fügte lächelnd hinzu: „Soweit sich mir jedoch noch nicht.“ In politischen Kreisen verlautet, daß sich beide Außenminister über eine Konferenz einig hätten, die in Brüssel stattfinden solle. Zu der Konferenz solle auch Deutschland geladen werden, jedoch habe Briand durchgesetzt, daß auch Polen und die Tschechoslowakei zugelassen werden sollten.

London, 12. August.

Im Mittelpunkt der Presseberichterstattung steht die zwischen Briand und Chamberlain in der Frage der Antwort auf Deutschland erzielte Vereinbarung. Der Berichterstatter des Wolffbüros erzählt, die bevorstehende Antwort auf die deutsche Note werde klar zum Ausdruck bringen, daß die Zeit gekommen sei, den schriftlichen Meinungsaustausch über die Frage des Sicherheitspaktes einzustellen. Sie werde Deutschland nahelegen, mündliche Unterhaltungen vorzuschlagen, die nach britischer Auffassung, soweit Großbritannien in Betracht komme, wohl durch die englische Votschaft in Berlin und die deutsche Votschaft in London geführt werden würden. Es sei anzunehmen, daß auch in der eigentlichen Frage des Sicherheitspaktes und der Schiedsverträge bei den Besprechungen ein gewisser Fortschritt erzielt worden sei und daß die gemeinsame Auffassung der britischen und der französischen Regierung in den Punkten, in denen bisher eine Vereinbarung erzielt worden sei, vorläufig schriftlich niedergelegt worden sei. Es sei nicht ausgeschlossen, daß in diesen Punkten auch die Frage eines einheitlichen französischen Vorgehens gehöre; in dieser Frage scheine eine Einigung erzielt worden zu sein, die sie der Lösung merklich näher bringe. Jedoch werde von englischer Seite erneut betont, daß in all diesen Punkten eine endgültige Regelung nur unter Beteiligung Deutschlands möglich sei und daß es sich daher bei den Londoner Besprechungen nur um die Vorbereitung des Bodens für die entscheidende Konferenz handele.

Vertagung des Reichstages bis November.

Berlin, 12. August.

Präsident Ebert eröffnet die heutige Reichstags-Sitzung um 10 Uhr. Die Räte der Sozialdemokraten sind leer, nur die Abgeordneten Müller (Frankfurt) und Dittmann (Sax.) sind im Saale. Gegen die sofortige Erledigung des Ermächtigungsgesetzes zum Saarabkommen erhebt Abg. Müller (Frankfurt, Sax.) Einspruch und verlangt Verabreichung auf dem gewöhnlichen Wege. Die Vorschläge der kommunistischen Abgeordneten Schüss, Torgler, Gelske, Reddemmer und Wittenberg wegen ihrer Ausweisung werden zurückgewiesen. Die Sonderbeschwerde des Abg. Schüss gegen die Beamten, von denen er geschlagen worden sein will, wird dem Berliner Polizeipräsidium übergeben.

Die dritte Lesung der Zollvorlage.

Abg. Koenen (Komm.) erhebt scharfen Protest gegen die Vorlage und das Vorgehen der Mehrheit. Die Kommunisten verlassen darauf den Saal. Abg. Wäber (Berlin, Dem.) gibt eine Erklärung ab, wonach der Gesetzentwurf für seine Richtigkeit nicht annehmbar sei, da sämtliche demokratischen Anträge abgelehnt worden seien. Die Vorlage erwecke die größten Befürchtungen für die Wirtschaft, und die Verbraucherkreise. Die demokratische Fraktion habe fälschlich die Zustimmung zum Gesetz gegeben, ohne die Vorlage in der Sache zu prüfen. Die Vorlage sei eine unannehmliche Abgabe auf die Freiheit der Wirtschaft.

Der Reichspräsident hat heute die Vorlage des Zollgesetzes unterschrieben. Das Gesetz wird dem Reichstag zur Ratifizierung vorgelegt. Es enthält Bestimmungen über die Zolltarife, die Zollverfahren und die Zollverwaltung. Die Vorlage ist in drei Teilen gegliedert: der erste Teil enthält die allgemeinen Bestimmungen, der zweite Teil die besonderen Bestimmungen für die Zollverfahren, der dritte Teil die Bestimmungen für die Zollverwaltung.

Nach Erledigung der Zollvorlage kehren die Sozialdemokraten und Kommunisten in den Saal zurück.

Schiedsgerichts- und Handelsverträge.

Ohne Debatte werden dann der deutsch-schwedische und der deutsch-finnische Schiedsgerichtsverträge, das deutsch-griechische Handelsabkommen, das deutsch-norwegische Handelsabkommen über norwegische Gebiete und der deutsch-schwedische Handels- und Konsularvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten in zweiter und dritter Beratung einstimmig angenommen.

Bei der zweiten Beratung des Handelsabkommens mit der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion empfiehlt Abg. Dr. Zernberg (Dem.) als Berichterstatter die Annahme der Vorlage. Der Ausschuss legt eine Empfehlung vor, die nachmalige Verhandlungen mit der belgischen Regierung wegen der Beteiligung aller für Deutschland in der belgischen Kolonialzone und in den von Belgien in Afrika verwalteten Gebieten bestehenden Diskriminierungen fordert.

Abg. Frau Sander (Sax.) hofft, daß dieser Vertrag den Anfang bilden möge zu einer dauernden Freundschaft zwischen beiden Nationen. Abg. Dr. Sander (D. V. R.) protestiert scharf gegen die Annahmestellung, die den deutschen Gebieten in den von Belgien verwalteten Gebieten zugewiesen worden sei. Die deutsche Regierung müsse mit aller Macht auf die Beseitigung der Sonderbestimmungen hinwirken.

Abg. Dr. Noltenberg (Komm.) stimmt trotz mancher Bedenken dem Abkommen zu. Abg. v. Gräfe (Woll.) bedauert die unvernünftigen Bestimmungen über die Einfuhr von Waren und Gewürzen aus Belgien. Der Redner hält es für unannehmbar, mit der deutschen Ehre Verträge anzugehen, in denen die schamlose Behandlung der Deutschen in der belgischen Kolonialzone und in den von Belgien in Afrika verwalteten Gebieten hervorgehoben wird. Die deutsche Regierung müsse mit aller Macht auf die Beseitigung der Sonderbestimmungen hinwirken.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann

erwidert, daß von einer besonderen Nachgiebigkeit der deutschen Unterhändler bei dieser Vorlage nicht die Rede sein könne. Der Berichterstatter sei verständigt worden. Der Minister weist dann sehr entschieden die Ausstellungen des Abg. v. Gräfe zurück, der sich große Übertreibungen habe zuschreiben kommen lassen. Die deutschen Unterhändler hätten sich durchaus von dem Gefühl der belgischen Ehre leiten lassen. Die Aufnahme von Bestimmungen über die Behandlung Deutschlands in den belgischen Kolonialen sei von der belgischen Regierung zurückgewiesen worden, weil das ihre Souveränität überdauere. Es handle sich übrigens um ein Protokoll von zwei Jahren. Die deutsche Regierung wolle schrittweise die Diskriminierungen abbauen, denen Deutschland von der belgischen Regierung ausgesetzt ist. Das werde nie gelingen, wenn man so leichtfertig alte Verträge abschneide. Es sei auch nicht richtig, daß den Deutschen die Niederlassung in Belgisch-Kongo verboten sei. In Streitfällen können zwischen den beiden Regierungen Verhandlungen stattfinden. Wenn es einmal eine Aera v. Gräfe in der deutschen Außenpolitik geben werde, dann glaube er nicht, daß die Erfolge mit solchen Methoden erzielt würden. (Beifall bei der Rede.) Gegen die gemeinsame Verwaltung des Kongogebietes mit einem Teil des früheren Deutsch-Kameruns habe Deutschland beim Völkerbund Protest eingelegt. Die deutsche Regierung habe immer vor der Welt den Anspruch auf Kolonialmandate betont. Sie habe ihn auch zur Voraussetzung des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund gemacht. (Beifall bei der Rede.)

Abg. Dr. Bell (Str.) weist ebenfalls die Ausführungen des Abg. v. Gräfe unter dem lebhaften Beifall des Hauses mit aller Entschiedenheit zurück. Die große Mehrheit des Reichstages habe stets in Bezug auf die Wahrung der Ehre und Würde des deutschen Volkes ihre Pflicht getan. (Beifall bei der Rede.)

Bei der Abstimmung bewies Abg. Dr. v. Gräfe (Woll.) die Befähigung des Hauses, es wird aber festgestellt, daß 378 Abgeordnete anwesend sind. Der Vortrag wird darauf gegen die Völschen in zweiter und dritter Lesung angenommen. Bei der zweiten Beratung des Handelsvertrages mit England

berichtet Abg. Dr. Reichert (Dnl.) über die Ausschussverhandlungen. Abg. Graf Reventlow (Woll.) bekämpft den Vertrag. Der Redner protestiert dagegen, daß in den englischen Kolonien die Deutschen als Menschen zweiten Grades behandelt würden.

Abg. Dr. Sander (D. V. R.) bedauert, daß die Vertragsschließungen auf die Dominions, Kolonial- und Mandatsgebiete keine Anwendung finden sollen, es sei denn, daß von englischer Seite dieser Wunsch geäußert werde. Im ganzen bedeute aber der Vertrag einen Fortschritt.

Abg. Sander (Komm.) lehnt den Antrag ab. Bei der Abstimmung bewies Abg. Kube (Woll.) die Befähigung des Hauses. Das Präsidium stellt die Befähigung fest. Nachtraglich wird noch der Abgeordnete Graf Reventlow wegen beschimpfender Äußerungen gegen den Außenminister zur Ordnung gerufen. Der Handelsvertrag wird dann in zweiter und dritter Lesung angenommen. Das Saarabkommen wird dem Handelspolitischen Ausschuss überwiesen und soll in der Sitzung noch erledigt werden. Es folgt dann die zweite Lesung der

Amnestievorlage.

Abg. Dr. Landsberg (Sax.) stimmt der Vorlage zu, obwohl sie nicht weit genug gehe. Die Vorteile würden die Verurteilten des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert und die Hauptführer des Kapp-Zugriffs haben, darunter der flüchtige Kapitän Ehrhardt.

Abg. Sander (Komm.) bezeichnet die Vorlage als eine völlig einseitige Teilamnestie zu Gunsten der Schuldigen von rechts.

Abg. Brodau (Dem.) stimmt der Vorlage trotz großer Bedenken zu.

Abg. Dietrich (Franken, Woll.) führt alle die Verstöße gegen die öffentliche Ordnung zurück auf die Revolution vom Jahre 1918. Der unheilvolle Einfluß der Völschen Partei habe eine Ausbeutung der Amnestie auch auf Siffer verhindert. Man hätte als Entschädigung mindestens den Tag der Wahl v. Hindenburgs festsetzen sollen.

Abg. Loibl (D. V. R.) weist die Angriffe gegen die Völsche Partei zurück.

Die Amnestievorlage wird darauf in zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die dritte Lesung. Vor der Schlußabstimmung gibt Abg. Dr. Rosenfeld (Sax.) eine Erklärung ab, in der noch einmal die sozialdemokratischen Bedenken gegen die Vorlage zusammengefaßt werden. Die Sozialdemokraten wollten aber dem Amnestiegesetz zustimmen, um den politischen Gefangenen die Freiheit nicht vorzuenthalten.

Abg. Sander (Komm.) stimmt jetzt ebenfalls zu. Darauf wird die Amnestievorlage in dritter Lesung gegen die Völsche Partei angenommen. Angenommen wird ein Antrag der Regierungskommission, wonach die Reichsregierung einen Gesetzentwurf vorlegen hat, der eine

Erhöhung der Abgabe des steuerfreien Betrags bei kinderreichen Familien

herbeiführt, wenn das Einkommen aus der Lohnsteuer in der Zeit vom 1. Oktober 1925 bis 31. März 1926 oder später in einem Zeitraum von zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren den Betrag von 600 Millionen Mark übersteigt. Weiter angenommen wird eine Entschädigung, die die Reichsregierung erstattet, die nach den früheren Grundätzen angenommen und geprüft, aber infolge des Heeresdienstes erst nach dem 31. März 1926 planmäßig angestellten Sekretäre nach zur Sonderprüfung für die Besoldungsgruppe VII zugelassen.

Darauf wird die Sitzung abgebrochen. Zur Erledigung eiliger Angelegenheiten findet zehn Minuten später noch eine Sitzung statt.

In der neuen Sitzung wird dann

das Saarabkommen

einstimmig angenommen. Ebenfalls gebilligt wurden die Luftverkehrsverträge mit Desterreich und Schweden. Der Einspruch des Reichsrates gegen einen Reichstagsbescheid, wonach die Bezüge der Sozialrentner denen der Kleinrentner gleichgestellt werden sollen, wird mit 271 gegen 77 Stimmen bei 24 Enthaltungen, also mit Zweidrittelmehrheit zurückgewiesen.

Der Präsident wird ermächtigt, die nächste Sitzung einzuberufen, vorausgesetzt, Mitte November.

Der Präsident schließt mit Ansprachen an die Beamten und Angestellten des Hauses die Tagung.

150 000 Arbeiter von der Ausperrung bedroht.

Dresden, 12. August. Die Einigungsverhandlungen in der Textil- und Mittelfächischen Textilindustrie, die dieser Tage im sächsischen Arbeitsministerium stattgefunden haben, sind gescheitert und daraufhin sind einige 1000 Arbeiter in verschiedenen Baumwollwebereien in den Ausperrung getreten. Der Arbeitgeberverband der Textilindustrie droht mit einer Kündigung der gesamten übrigen Arbeiter, falls nicht binnen kürzester Frist der Frieden wiederhergestellt wird. Betroffen würden davon etwa 150 000 Arbeiter.

Englands gefährdetes Weltgeschäft.

Von

Professor Dr. Hermann Lebb, Berlin.

Unter dem Vorhug von Sir A. Balfour und der Mitwirkung der bekanntesten englischen Wirtschaftstatistiker tagt ein Ausschuss, der sich mit der Lage des englischen Außenhandels beschäftigt; denn man hat in England nachgerade das beunruhigende Gefühl bekommen, daß die Krisis des Wirtschaftslebens nicht, wie man zuerst vermeinte, den Charakter einer vorübergehenden, durch Nachkriegswehen bedingten „Epidemie“ an sich trägt, sondern bedauerlicherweise Züge und Symptome sowie auch einen Intensitätsgrad aufweist, der durchaus an eine chronische wirtschaftliche Erkrankung gemahnt. Diese Auffassung ist auch neuerdings wieder durch eine viel beachtete Rede des bekannten Wirtschaftspolitikers Sir Allan Smith verstärkt worden, in der er an Hand der Ziffern der Zahlungsbilanz darlegte, daß bereits im Jahre 1924 das zu neuen Investitionen aus der Zahlungsbilanz zur Verfügung stehende Kapital auf 29 Millionen Pfund Sterling herabgesunken sei, während es im Jahre 1913 über 180 Millionen betrug, und daß sich im Jahre 1925 infolge weiterer Verschlechterung der Zahlungsbilanz ein Defizit der Zahlungsbilanz von etwa 30 Millionen Pfund Sterling ergeben werde. In der Tat: die letzten Ziffern zeigen, daß England in der ersten Hälfte 1925 für über 70 Millionen Pfund Sterling mehr ein- als ausfuhr, eine Zunahme des Einfuhrüberschusses von nicht weniger als 52,9 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 1924, während durch die gesunkenen Frachtraten und andere Umstände die „unsichtbaren Ausfuhr“ vermutlich geringer sein werden als im Vorjahr. Dieser Zustand eines tatsächlichen Defizits aus der Zahlungsbilanz ist für England ein völliges Novum. „Wir sind bei einem Punkte angelangt, wo wir die Liquidierung unserer nationalen Guthaben ins Auge fassen und von unserem Kapital leben müssen. Wenn nicht etwas geschieht, was unsere Ausfuhr zu beleben vermag, so muß nach einiger Zeit das Resultat der Bankrott sein. Man begreift, daß wir von Unlagen, die wir realisieren müssen, keine Zinsen mehr erhalten können.“ So sprach Sir Allan Smith. Inzwischen ist der erste Bericht der oben genannten Kommission erschienen, die mit zur Beantwortung der Frage beitragen soll, ob etwas geschehen kann, um die Ausfuhr Englands zu beleben.

Der Ausschuss ist sicherlich mit Recht von der Ansicht ausgegangen, daß man eine Krankheit nicht heilen kann, ohne sich über ihre Art und ihre Ursachen klar zu sein. Auch der englische Export schwand, hat wie so manche solcher Krankheiten zunächst trügerischen Schein. Die Wertziffern der englischen Ausfuhr erscheinen zunächst nicht ungünstig. Der Wert der gesamten Ausfuhr aller in die Weltwirtschaft verflochtenen Staaten wird für 1913 auf 4035 Millionen Pfund Sterling geschätzt, für 1923 auf 5299 Millionen. Das ist ein Zuwachs von 31 Prozent. In diesen beiden Jahren betrug der Wert der englischen Ausfuhr 525 Millionen und 743 Millionen Pfund Sterling; er hatte also einen Zuwachs von 41 Prozent aufzuweisen. Würden diese Ziffern etwas bedeuten, so wären heute nicht über 1 300 000 Arbeiter in England ohne Arbeit. In Wirklichkeit haben diese relativistischen Zahlen keinen Wert, da sich seit 1913 die Preise der Ausfuhrgegenstände so geändert haben, daß ein wirklich haltbarer Vergleich nur in den Mengenziffern gesucht werden kann. Der Ausschuss hat das englische Handelsministerium veranlaßt, diese Ziffern mühselig zu berechnen, und die Ergebnisse sind schlagend. Legt man den englischen Ausfuhrziffern von 1924 die Preise von 1913 zu Grunde, so verhält sich die Ausfuhr wie 100 zu 75,5, der absolute Wert wie 525 Millionen Pfund Sterling zu 396 Millionen. Gleichzeitig zeigt sich bei der Mengenausfuhr das Umgekehrte. Hier ist die Prozentziffer höher als im Jahre 1913.

Was sind die Ursachen dieses Ausfuhrschwundes? Zunächst die Erschließung der weltwirtschaftlichen Markkraft, die in erster Linie in den wirklich verarmten Ländern zu konstatieren ist. Rußland ist hierbei in erster Linie zu nennen, da es im Jahre 1913 für 18 Millionen Pfund Sterling, im Jahre 1924 für knapp vier Millionen — trotz tieferer Preise — von England bezog. Aber auch Deutschland mit einem Bezuge von 42,6 Millionen Pfund Sterling gegenüber 40,6 im Jahre 1913 bietet unter Berücksichtigung der veränderten Preislage nicht das Bild früherer Handelskraft. Dazu kommen die Länder, deren Vermerben heute noch durch eine Inflation überdeckt wird. Italien z. B. kaufte im Jahre 1913 für 17,6 Millionen Pfund Sterling im Jahre 1924 gegenüber 14,6 Millionen im Jahre 1913, was kein günstiges Resultat ist; nur Belgien und Frankreich zeigen vorteilhaftere Resultate als Rußland Englands. Dagegen wirkt in überseeischen Gebieten der gesteigerte Protektionismus, die Einbürgerung vieler Industrien während des Krieges, die zuvor nicht oder nur in geringerem Ausmaß existierten, englandfeindlich. Berechnet man z. B. die prozentuale Belastung der Bälle auf den Wert der Einfuhr englischer Waren, so ergibt sich, daß diese Belastung in den Vereinigten Staaten von 19½ Prozent im Jahre 1913

auf 32 Prozent im Jahre 1923 gestiegen ist, in Indien sogar von 2 1/2 Prozent auf 10 1/2 Prozent, in Australien von 6 1/2 Prozent auf 9 1/2 Prozent. Das sind natürlich schwere Verluste, die der englischen Ausfuhr auferlegt sind. Zu dieser Veränderung tritt aber als letztes, wenn auch keineswegs minderwertiges Moment der Wettbewerb neuer Konkurrenten in der ganzen Welt. Gerade für diese Frage sind die neu veröffentlichten Ziffern überaus wichtig. Einige besonders markante Ziffern seien herausgegriffen. Die Vereinigten Staaten bezogen im Jahre 1913 mehr als 16 Prozent ihrer Einfuhr aus England, im Jahre 1923 nur noch 10,66 Prozent, vermutlich weil sie mehr aus Kanada und dem fernen Osten laufen; Kanada wiederum bezog nur 17,21 Prozent im 1923 aus England, im Jahre 1913 noch 21,36 Prozent, weil es sich vermehrt stärker als damals an die Vereinigten Staaten lehnt, die südamerikanischen Staaten weisen fast durchgängig ganz erhebliche Rückgänge in ihren prozentualen Bezügen aus England auf; eine Ausnahme bildet Brasilien; Argentinien dagegen bezog im Jahre 1913 über 31 Prozent seines Wareneinfuhrwertes aus England, im Jahre 1923 nur noch 22,68 Prozent, Chile statt 30,02 Prozent nur 23,09 Prozent, Peru statt 26,26 Prozent nur 20,23 Prozent. Starke Rückgänge des prozentualen Anteils Englands an der Gesamteinfuhr der betreffenden Länder finden sich auch im fernen Osten, in Britisch-Indien, China, Japan, Siam, Niederländisch-Indien, Ceylon und den Straits-S Settlements. Hier macht sich zum Teil amerikanische, zum Teil die Konkurrenz des fernen Ostens selbst bemerkbar. Gegenüber diesen Ergebnissen scheint das alte Europa heute England bedeutend treuer geblieben zu sein. Man findet, daß in Holland, Belgien, Frankreich, der Schweiz, Portugal (nicht in Italien und Spanien), Deutschland und Dänemark (nicht in Schweden und Norwegen) der prozentuale Anteil Englands an der Gesamteinfuhr heute zum Teil erheblich größer ist als im Frieden. Aber ob diese Gebiete entschädigen können? Mit 246 Millionen Pfund Sterling machte im Jahre 1924 die Ausfuhr Englands nach (nichtbritischen) Gebieten in Europa doch erst ungefähr ein Drittel der Gesamtausfuhr aus. Auf eine allzu große Kompensierung überwiegender Verluste durch den europäischen Markt ist also wohl kaum zu rechnen.

Der Bericht des oben genannten Ausschusses, dem es als hohes Verdienst anzurechnen ist, daß er das hier skizzierte neue Zahlenmaterial gebracht hat, ist natürlich in seinen Schlussfolgerungen sehr vorsichtig gewesen. Dennoch läßt sich erkennen, daß er nicht zu optimistischen Schlüssen Anlaß gibt. Eine Reihe von Tatsachen zeigen, daß England durch die Ereignisse und Fernwirkungen des Weltkrieges weltwirtschaftliches Terrain in weitem Umfange verloren hat und daß kaum Aussicht besteht, diese Verluste seines Weltgeschäftes wieder einzubohlen. Wo sich in der Welt eigene Industrien herausgebildet haben, so einmal der Wettbewerb einer neuen Welt, besonders zu energischer Exporteure wie die Vereinigten Staaten es sind, auf dem Weltmarkt erscheiden ist, so sich junge Länder (und auch solche, an deren Schaffung England selbst in den Friedensverträgen mitgewirkt hat) das Elger der Schwäche angewöhnt haben, ist kaum mit einem Umschwung zu Gunsten englischer Ausfuhrinteressen zu rechnen. Das darf aber nicht so gedeutet werden, daß der englische Außenhandel durch eine Verringerung der Weltwirtschaftsjunktur nicht doch gegenüber seiner heutigen Lage eine wesentliche Besserung erfahren könnte. England ist heute noch das Land besonders hochwertiger Fertigfabrikationen. Andererseits ist es die typische Folge der Verringerung des weltwirtschaftlichen Reichtums, daß ein Bedarfsrückgang gerade in diesen Erzeugnissen stattgefunden hat. Ein neu einsetzender Reichtum in der Weltwirtschaft würde sofort die Nachfrage nach hochwertiger Qualitätsware wieder erhöhen und damit die englische Ausfuhr fördern. Bis zu welchem Grade eine solche Entwicklung den alten Höhepunkt der englischen Handelsbilanz wiederbringen kann, ist nicht annähernd zu sagen; denn hierfür ist ja wiederum maßgebend, ob mit dieser Steigerung der Ausfuhrmöglichkeiten eine Verbilligung der Nahrungsmittel- und Rohstoffzufuhr verbunden sein würde. Über eines kann schon heute gesagt werden: England wird alles tun müssen, um gerade in seinen Fertigfabrikationen eine Erhöhung der Produktionskosten, also der Preise, zu denen es anbieten kann, zu erzielen. Beschreiten hingegen seine Wertvereine, wie es selbstsamerweise den Anschein hat, den Weg, ihre wirtschaftlich, d. h. vom Standpunkt der Rentabilität nicht tragbaren Forderungen durch staatliche Subventionen künstlich zu erhalten, so wird die englische Gesamtheit für die dadurch möglich gemachte Konkurrenzfähigkeit schwer zu befehlen haben, und es wird nur aus der einen Tasche genommen sein, was man der anderen zuführt.

Der Kesselschmied von M. Gladbach.

Von
Josef Winkler.

Herbert Gladbach war der Fall Lersch unlängst in der „Münchener Zeitung“ in die breitere Öffentlichkeit. Heinrich Lersch, der M. Gladbacher Kesselschmied, ohne Zweifel der elementarste Arbeiter des Rheinlandes, ging als trauriger Mann — infolge einer Lungenentzündung im Felde — mit seiner Familie nach Capri, um im warmen Süden wieder zu gesunden und seinen ersten Roman „Siegfried“ zu vollenden. Aber was dann? Kesselschmied kann er nicht mehr bleiben und von der Dichtkunst leben? Der eigentümlich gewachsene, durch und durch originelle Poet wird noch weniger ein literarisches Handwerk als den Kesselschmiedenen Broterwerb ausüben können!

Lange Zeit schwieg er — es mögen an acht Jahre jetzt sein —, Krieg, Zusammenbruch, Existenzsorgen gerührten ihn. Keiner vom Schlag jenes konjunkturellen Epigonen, das seinen Gesinnungswechsel eiltig jeder Konstellation anzupassen pflegt und besonders jetzt sich wieder breit macht. Heinrich Lersch kämpft schweigend bis zur Selbsterlösung Sturz und Wende in sich aus. Sein großes Verhängnis „Mensch in Eisen“ gibt Zeugnis von diesem aufwühlenden Geistesleben. Von Natur aus ein zärtlicher, ein rühmlich romantischer, ein impulsiv sich verströmender, ewiger Jüngling, ein edles Sonntagskind, hämmerte ihn unermüdlich das Schicksal zum heroischen Charakter, der gegen sich wie andere keine Konzeptionen mehr dulden mag. Nur immer die eine Sehnsucht kannte: Schmeichle deine tausend Krüften ab, steige aus der Einsamkeit verjüngten Geistes nun neuer, reiner empore! So wuchs er, der Proletarier, jenseits jeglicher Politik, auch über alle Parteizweige hinaus zum wahrhaft humanen, zum Utopisten des Wortes schönsten Sinn: zur singenden Flamme über der verdunkelten Welt, die in Wildern leuchtet, was alle ahnen und erhoffen an Gerechtigkeit und mehrerer Verbrüderung mit allem, was da ist, an durchgehender Vervollständigung des Daseins! Wie bezeichnend sein

Der Reichspräsident in München.

München, 12. August.

Reichspräsident v. Hindenburg ist, begleitet von seinem Sohn, Major v. Hindenburg, dem Staatssekretär Dr. Meißner und dem bayerischen Gesandten in Berlin, v. Freger, heute vormittag 8 Uhr 5 hier eingetroffen und durch den Ministerpräsidenten Dr. Held, den Landtagspräsidenten Königsbauer, die beiden derzeit in Bayern weilenden Reichsminister Dr. Gieseler und Stöckl, den Staatsminister des Innern Stöckl, den Staatssekretär v. Frank, den Gesandten v. Daniel, den Bürgermeister Dr. Schöner und Vertreter der örtlichen Behörden empfangen worden. Nach der Begrüßung begab sich Reichspräsident v. Hindenburg, vom stimmungsvollen Jubel der Bevölkerung begrüßt, nach der Dienstwohnung des Ministerpräsidenten in der Königsplatzstraße, wo er mit seiner Begleitung Quartier nahm.

Am 9 Uhr 30 stattete der Reichspräsident im Staatsministerium des Innern der bayerischen Regierung einen Besuch ab und nahm hier die Vorstellung der Staatsminister und der Staatsräte entgegen. Hierbei hielt der bayerische

Ministerpräsident Dr. Held eine Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte:

Zum ersten Male haben Eure Excellenz in Ihrer Eigenschaft als Präsident des Deutschen Reiches unsern Bayern und unsern Landeshauptstadt die Freude und Ehre Ihres Besuchs bereitet. Im Namen der bayerischen Staatsregierung begrüße ich Sie in diesem Hause auf das herzlichste und heiße Sie in Bayern mit hoher Genugtuung freudig willkommen. Eure Excellenz dürfen sich überzeugen, daß das ganze bayerische Volk Ihnen für diesen Besuch aufrichtig dankbar ist und in ihm nicht nur das Bewusstsein der vollen Anerkennung der Eigenartlichkeit unserer schönen Heimatlands, sondern auch der reiflichen Würdigung seiner Bedeutung im deutschen Reich und für das deutsche Volk erblickt. Wenn ich diese Gelegenheit wahrnehme, Eure Excellenz die Rechte und Verbindlichkeiten unseres Heimatlandes wärmstens ans Herz zu legen und Sie zu bitten, nicht zuzulassen, daß die Einzelheiten einer weiteren Verankerung entgegengeführt werden, so tue ich es aus der historischen und volkshistorischen wohlgegründeten Überzeugung, daß der erfolgreiche Wehr der Einheit, Kraft und Stärke des Reiches ist, der es verleiht, der Eigenart und dem historischen und verfassungsmäßigen Leben der Einzelstaaten auf ein Eigenleben voll gerecht zu werden. Möge es Ihrer weisen, sicheren Führung gelingen, das deutsche Volk im Innern zu einen und in deutscher Brüderliebe zu versöhnen, ihm nach außen aber die Geltung und das Ansehen zu verschaffen, die allein auf den Weg der Freiheit führen, dem Rechte und der Gerechtigkeit sowohl im Innern als nach außen freie Bahn zu schaffen!

Des Reichspräsidenten Antwort.

Der Reichspräsident erwiderte hierauf u. a.:

Als ich am 12. Mai dieses Jahres in Berlin die Herren des Reichsrats empfing, habe ich betont, daß ich das Eingehen der Länder für eine wichtige und wesentliche Grundlage der geistigen und wirtschaftlichen Entwicklung des Reiches ansehe und daher gewillt sei, der Eigenart der Länder und ihrer besonderen Bedürfnisse Rechnung zu tragen. Meinen heutigen Besuch in München bitte ich Sie als den Ausdruck meines aufrichtigen Willens aufzufassen, mit den Ländern auch enge persönliche Beziehungen zu unterhalten und ihre leitenden Männer in unmittelbarem Meinungsaustausch kennen zu lernen. Vertrauenstolle Zusammenarbeit zwischen Reich und Ländern ist unerlässlich, wenn wir unser Vaterland wieder emporführen wollen. Mit Verfreudung entnehme ich aus Ihren Worten, daß das Bewußtsein dieser Zusammengehörigkeit und der Wille zu gemeinsamer Arbeit in Bayern kräftig und lebendig ist. In der Zukunft gehen wir, und mit dem aufrichtigen Wunsch, daß in einem starken und einigen deutschen Reich ein glückliches Bayern leben möge, begrüße ich Sie von Herzen!

An diesen Empfang schloß sich, ebenfalls im Gebäude des Staatsministeriums des Innern, ein Empfang des Präsidiums des bayerischen Landtags und der Vertreter der Fraktionen des Landtags an. Landtagspräsident Königsbauer begrüßte den Reichspräsidenten und bat ihn, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Vergangenheit der Länder und die geschichtliche Entwicklung des Reiches trotz aller Mängel der Zeit beachtet und die staatliche Selbständigkeit in politischer, finanzieller und kultureller Hinsicht wieder uneingeschränkt festgelegt werde. Zum Schluß gab er der Hoffnung Ausdruck, daß es der Reichsregierung

unter der Mithilfe des Reichspräsidenten gelingen möge, der deutschen Wirtschaft wieder den Weg zum Weltmarkt zu öffnen und durch eine kluge Steuer- und Verkehrspolitik die Neubildung von Betriebskapital in allen Teilen gleichmäßig zu fördern.

Der Reichspräsident erwiderte hierauf mit folgender Ansprache:

Für die Größe, die Sie, Herr Präsident, namens des bayerischen Landtags mir gewidmet haben, danke ich Ihnen von Herzen. Ich bitte Sie, überzeugt zu sein, daß die politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Sorgen, denen Sie speien Ausdruck gaben, in gleicher Weise auch die Reichsregierung und mich persönlich aufs tiefste bewegen. Es wird der Zusammenarbeit aller schaffenden Kräfte in Reich und Ländern, es wird der Mitarbeit aller Schichten unseres Volkes und des guten Willens aller Deutschen bedürfen, um dieser Rote Herr zu werden. Aber es muß auch mehr noch als bisher der Geist der inneren Einheit und das Bewußtsein enger Schicksalsverbundenheit aller Glieder unseres Volkes in uns lebendig werden, wenn wir diese drückenden Schwierigkeiten meistern wollen.

Alsdann begab sich der Reichspräsident, bei der Fahrt durch die Stadt überall begeistert begrüßt, zum Reichsfinanzhof, um hier die Meldung der leitenden Beamten der Reichsbehörden in München entgegenzunehmen.

Der Besuch des Rathauses.

Gegen 12 Uhr begab sich Reichspräsident v. Hindenburg in das Rathaus, wo er durch Bürgermeister und Stadtrat empfangen wurde.

Auf die Ansprache des Bürgermeisters Dr. Schöner antwortete der Reichspräsident u. a.: Sie dürfen versichert sein, daß ich es als eine besondere Freude empfinde, heute die funktionsreiche und funktionsfähige Hauptstadt des Bayernlandes wiedersehen und die Vertreter der Stadt hier begrüßen zu können. Sie wissen mit Recht darauf hin, Herr Bürgermeister, daß die deutschen Städte durch den Weltkrieg und die Nachkriegszeit schwer gelitten, auch an ihrer Selbständigkeit Einbuße erfahren haben. Andererseits hat sich aber gerade hier die Kraft der Selbstverwaltung wieder bewährt, die, getragen vom Verantwortungsbewußtsein der städtischen Organe, fast überall in wenigen Jahren das Schwerkett überwinden hat. Der großen Reiche der Sammlungen für Kunst und Wissenschaft ist in diesem Jahre in dem Deutschen Museum, dieser unvergleichlichen Sammelstätte von Meisterwerken der Technik und Naturwissenschaften, ein neues Glied hinzugefügt worden, das besonders geeignet ist, den Ruf Münchens zu steigern und zu verbreiten, und die Verlehrsanstalt, die sich seit den schon vorhandenen Vorkriegszeiten in der Stadt befindet, die mir liebe Stadt in ihrer weiteren Entwicklung.

Zur Erinnerung an den Besuch trug sich der Reichspräsident auf Einladung Dr. Schöners in das Gedächtnis der Stadt München ein. Als der Reichspräsident auf dem Balkon des Rathauses erschien, wurden ihm wiederum stimmungsvolle Huldigungen bereitet. Der Reichspräsident sprach mit markter Stimme einige Worte des Dankes für die freundliche Aufnahme, die ihm die Münchener Bevölkerung bereitet habe, und schloß mit einem Hoch auf das Vaterland, in das die Menge begeistert einstimmte. Darauf folgte das von der Stadt München gebene Frühstück.

Der Reichspräsident im Deutschen Museum.

Am Nachmittag stattete im Auftrage des Reichspräsidenten v. Hindenburg der in seiner Begleitung befindliche Staatssekretär Dr. Meißner dem Kardinal-Erzbischof v. Faulhaber, dem Präsidenten der evangelischen Landeskirche, Dr. Zeit, und dem gegenwärtig in München weilenden Marschall Liman v. Sanders, Besuche ab. Der Reichspräsident selbst stattete dem Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern, einen Besuch ab. Nach 5 Uhr nachmittags nahm der Reichspräsident bei dem Münchener Gesandten des Deutschen Reiches, v. Daniel, den Tee ein. Hieran schloß sich ein kurzer Besuch im Deutschen Museum, wo der Reichspräsident von dessen Schöpfer, Dr. Ostler v. Miller, begrüßt wurde. Das Abendessen nahm der Reichspräsident beim Ministerpräsidenten Dr. Held ein, an das sich um 9 Uhr 15 abends ein großer Empfang im Hause des Ministerpräsidenten anschloß. An ihm nahmen die Mitglieder der bayerischen Regierung, die in München weilenden Reichsminister, die Parlamentarier, die Vertreter der Reichs- und Landesbehörden, die Vertreter der Stadt, der Kunst und Wissenschaft, der kirchlichen Bekenntnisse, des diplomatischen Korps und der Presse teil.

Eine deutsche Note an Amerika.

Berlin, 12. August.

Wie das „B. L.“ berichtet, hat die deutsche Regierung der Regierung der Vereinigten Staaten eine Note überreicht, in der sie ihren Standpunkt in der Frage des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika darlegt. Nach deutscher Auffassung seien die Vorbedingungen für die Freigabe erfüllt, da Amerika nach dem Pariser Januaraabkommen an den deutschen Reparationsleistungen teilgenommen habe, um aus seinem Anteil die Entschädigungsansprüche berechtigter amerikanischer Staatsbürger zu streichen. Deutschland sei durch das Londoner Abkommen ausdrücklich verboten worden, andere als die im Damesplan vorgesehenen Zahlungen zu leisten. Daher seien nach deutscher Auffassung auch die Bedingungen der Knox-Porter-Resolution erfüllt, die einen Bestandteil des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages bilden und demnach eine internationale Verpflichtung der Vereinigten Staaten darstellen.

Die Knox-Porter-Resolution macht die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums davon abhängig, daß Deutschland geeignete Maßnahmen trifft, um die Ansprüche der amerikanischen Privatpersonen, die durch deutsche Kriegshandlungen geschädigt wurden, zu befriedigen. Nach der mehrfach vom Präsidenten und vom Staatsdepartement zum Ausdruck gebrachten amerikanischen Auffassung ist die Freigabe ausschließlich eine Angelegenheit des Kongresses.

Ein Reichskommissar für das Handwerk.

Berlin, 12. August.

Auf Grund der Besprechungen beim Reichskanzler über die Schaffung einer Stelle, die für die besonderen Interessen des gewerblichen Mittelstandes in allen Zweigen der Reichsverwaltung eintreten soll, wurde Ministerialrat Dr. Hoppe zum Reichskommissar für das Handwerk und Kleingewerbe ernannt.

Am Grabe Eberts.

Seibelberg, 12. August.

Die Heidelberger republikanischen Vereine wanderten gestern vormittag, nachdem auf dem Marktplatz die offizielle Verfassungsfeier mit einer Rede des Oberbürgermeisters Dr. Wals stattgefunden hatte, zum Grabe Eberts, wo ein mit einer schwarz-rot-goldenen Schleife geschmückter Kranz niedergelegt wurde.

Ein Zwischenfall an der polnischen Grenze.

Berlin, 12. August.

Bei Reckow im Kreise Bütow wurden vier Polen, die unbefugt die Grenze überschritten hatten und die im Verdaht des Schmuggels standen, von deutschen Grenzbeamten gefasst. Die Schmuggler flohen, worauf die deutschen Beamten Feuer gaben. Ein Pole wurde schwer verwundet, worauf die anderen festgenommen werden konnten.

Aufhebung des Sichtvermerzwanges.

Wien, 12. August.

Amlich wird gemeldet: Die Abmachungen zwischen der österreichischen Bundesregierung und der deutschen Reichsregierung über die Aufhebung des Sichtvermerzwanges für die beiderseitigen Staatsangehörigen traten heute in Kraft.

Sueida von den Drusen genommen.

Jerusalem, 12. August.

Sueida, der stark verteidigte Hauptort des Drusenlandes, ist nach arabischen Quellen schon am Sonntag von den Drusen erobert worden. Die Bahnlinie Damaskus-Deraa ist bei Asra unterbrochen.

Politische Uebersicht.

4. Reichstelegramm des Reichspräsidenten an Frau Arnold. Anlaß des Todes des Geheimen Kommerzienrats Arnold übermittelte der Reichspräsident an die Witwe des Verstorbenen seine herzlichste Teilnahme.

Der Personalabbausausschuß aufgelöst. Der Ausschuss des Reichstages zur Überwachung des Personalabbaues hat seine Tätigkeit eingestellt, weil der Personalabbau beendet ist. Ausstehende Fälle werden der Staatsanwaltschaft mitgeteilt.

Der polnische Außenminister in Paris. Der polnische Außenminister Skrynski ist von einer Reise nach den Vereinigten Staaten in Paris eingetroffen. Er wird Paris erst verlassen, wenn er mit Brian eine Unterredung gehabt hat.

Wocheninfanterie der Schweiz. Der Schweizer Bundesrat hat für sofort die gesamte Wocheninfanterie verboten.

Volkes! Menschlich umfassend ertönte der Soldatenabschied von Lersch: Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen! Es hilft nichts: Nicht etwa Unruh, „Geflecht“ oder „Guerings“, „Seelschlag“ — beide nur eine Theaterangelegenheit wie hundert mehr! — einzig das Lied von Lersch bleibt ein wahrhaftes Nationalerlebnis!

Was gebest du, Deutschland, vorab, du, Rheinland, jetzt zu tun? Die Stunde gebietet, daß du antwortest!

Beste deutsche Bühnenmusik. Das Düsseldorf Schauspielhaus (Dumont-Wilch) hat die neue Spielzeit mit den Engländern Suttons „Interim“ unter der Leitung Paul Selwigs eröffnet. — Die Gegenwelt wird vom 1. Oktober ab ein Stadtheater unter der künstlerischen Führung von Richard Kistler betreiben. — Das Oberhausener Stadttheater wird seine Spielzeit am 12. September unter seinem neuen Leiter Ernst Heilbach mit dem „Wettstreit“ eröffnen. „Gauß“, „Wer weint um Jüden“, „Der Bismarckbaron“, „Kater Lampe“ und „Leipziger von der Wälsch“ werden sich anschließen. — Der frühere Oberpiellitter des Dortmunder Stadttheaters und Stellvertreter des Intendanten, jetzt Intendant des Aldecker Stadttheaters Dr. Thur Strömghoffen, hat für seine Bühne u. a. erworben: H. Straußens „Intermezzo“ und Viranellas „Ecks Personen fügen einen Autor“. Letzteres Werk soll in den Sommer spielen, die im Winter auf dem Stadttheater neu einrichtet werden, in Szene gehen. — Gagen (Intendant Dorfmeister) beginnt am 10. September mit der „Bauberichte“ und läßt „Reer Genn“ folgen. — Der Burgtheaterverein von Altna (Renne) gedankt den verstorbenen Spielern uraufgeführte Heimatstück „Der Bogen von Altna“ von Ernst Wittlinger unter der Regie des Oberpiellitters W. Gansmann (Gagen) in Berlin zu bieten. — Der Leipziger Theaterverein plant, im nächsten Winter in Detmold die Vielerlei Oper für mehrere Gastspiele zu gewinnen. — Die Vereinigten Stadttheater (Eberfeld-Warmen, denen unter der neuen Intendant Otto Gennung (früher Leiter des Bafeler Stadttheaters) in Bruno Salten, dem ehemaligen Leiter des „Ausstellungswesens“ am Göttinger Theaterhaus, erstmalig ein künstlerischer Beirat verpflichtet wurde, werden u. a. einen Viranella und Rehsitz zur Aufführung bringen.

Aus der

Aus der (M) Altenbach. Racer wurde eine Dins Leben gerufen. Rische des Stabls eine Zusammenkunft in hiesigen, Wefen, Zumanen, Neufch, Girkener Bezirk, die Zeit in französischer über das treudeutsche feilige Unterhukung Franzosenherfchaft, großem Verfall auf abend findet am Sa bei Feldhege statt.

Querenburg. beabsichtigt die Ger Jahre den Verfa der Bevölkerung der hiesigen Verhal 16. August, verlegt mit Konzert auf de auf dem Boden der ihre Wirtuung z sagt. Die gesamte wird eingeladen, an günstiger Witterung anstellung im Saal

Niemte, 13. Gebären im Vm 10 Prozent er f ungsfeier verli liche Kundgebung.

Sorbel, 13. bolken-Verein „R 5. September und den M u f t. W t findet Sonntag, 18 Kruppens Saalbau

Gerthe, 13. der Bede „Lothring gestellt. Seit einig Höbe der grüne M Ramins erfolgt erf hergestellten Krefere

s. Langenbreer, Gü h e r begeh n get. — Seine Witz Vätermeister Heig Im vergangenen M fen und 15 Schul Woche kamen drei Morlage, desgleichen Unfalls, Mufstörren übermäßig schnellen den Körperverleu Dbertrage, wurde e von 400 Mark wert nicht erzielt werde Späterum ist

Stadium, 12. vor 11 Uhr wurde alarmiert. Ein P des Geschäftes Heint rafen. Durch das mehr konnte der Ma werden. Die Mafch

Ans dem Stad- b Eppendorf, 12 genen Wochen je e „Der Engellsh n an Wlab gefeiert vdm 3. bis 8. Au werden. — Auf Schwarz-Rot-Gold Fahne der hiesigen Vertreter des B feierlich geweiht. Fahne mit dem Wor bol der Demokratie, ehret die Fahne Sch

Auto von der Cologe Nähe der Anstehgen Vorderbord, Wäse i stark beschädigt. Die Auto trug, wurde in fahrer elut leicht

Wattenfcheld, Mathausen fand auf Lungenfeier von Bürgermeister Dr. 1 mit einer kurzen B Weife gelte es des T Jahren die deutsche zu wünschen sei, de inneren der Nation Die gestrige hiet „Das deutsche Reich gewalt geht vom Volk demokratialis, mit d Reiches beginnt. Ma staat ist das Deutsch den freistat gewor durchdringt seine R Verfassung ist Gefa meiser Dr. Ueber e einer kurzen, Saluhs Ausbruch gab, daß gerade der deutsche bade, ein baldiges G meinschaftlichen Gefa meier bant die End

Wattenfcheld, Mathausen fand auf Lungenfeier von Bürgermeister Dr. 1 mit einer kurzen B Weife gelte es des T Jahren die deutsche zu wünschen sei, de inneren der Nation Die gestrige hiet „Das deutsche Reich gewalt geht vom Volk demokratialis, mit d Reiches beginnt. Ma staat ist das Deutsch den freistat gewor durchdringt seine R Verfassung ist Gefa meiser Dr. Ueber e einer kurzen, Saluhs Ausbruch gab, daß gerade der deutsche bade, ein baldiges G meinschaftlichen Gefa meier bant die End

Wattenfcheld, Mathausen fand auf Lungenfeier von Bürgermeister Dr. 1 mit einer kurzen B Weife gelte es des T Jahren die deutsche zu wünschen sei, de inneren der Nation Die gestrige hiet „Das deutsche Reich gewalt geht vom Volk demokratialis, mit d Reiches beginnt. Ma staat ist das Deutsch den freistat gewor durchdringt seine R Verfassung ist Gefa meiser Dr. Ueber e einer kurzen, Saluhs Ausbruch gab, daß gerade der deutsche bade, ein baldiges G meinschaftlichen Gefa meier bant die End

Wattenfcheld, Mathausen fand auf Lungenfeier von Bürgermeister Dr. 1 mit einer kurzen B Weife gelte es des T Jahren die deutsche zu wünschen sei, de inneren der Nation Die gestrige hiet „Das deutsche Reich gewalt geht vom Volk demokratialis, mit d Reiches beginnt. Ma staat ist das Deutsch den freistat gewor durchdringt seine R Verfassung ist Gefa meiser Dr. Ueber e einer kurzen, Saluhs Ausbruch gab, daß gerade der deutsche bade, ein baldiges G meinschaftlichen Gefa meier bant die End

Wattenfcheld, Mathausen fand auf Lungenfeier von Bürgermeister Dr. 1 mit einer kurzen B Weife gelte es des T Jahren die deutsche zu wünschen sei, de inneren der Nation Die gestrige hiet „Das deutsche Reich gewalt geht vom Volk demokratialis, mit d Reiches beginnt. Ma staat ist das Deutsch den freistat gewor durchdringt seine R Verfassung ist Gefa meiser Dr. Ueber e einer kurzen, Saluhs Ausbruch gab, daß gerade der deutsche bade, ein baldiges G meinschaftlichen Gefa meier bant die End

Wattenfcheld, Mathausen fand auf Lungenfeier von Bürgermeister Dr. 1 mit einer kurzen B Weife gelte es des T Jahren die deutsche zu wünschen sei, de inneren der Nation Die gestrige hiet „Das deutsche Reich gewalt geht vom Volk demokratialis, mit d Reiches beginnt. Ma staat ist das Deutsch den freistat gewor durchdringt seine R Verfassung ist Gefa meiser Dr. Ueber e einer kurzen, Saluhs Ausbruch gab, daß gerade der deutsche bade, ein baldiges G meinschaftlichen Gefa meier bant die End

Wattenfcheld, Mathausen fand auf Lungenfeier von Bürgermeister Dr. 1 mit einer kurzen B Weife gelte es des T Jahren die deutsche zu wünschen sei, de inneren der Nation Die gestrige hiet „Das deutsche Reich gewalt geht vom Volk demokratialis, mit d Reiches beginnt. Ma staat ist das Deutsch den freistat gewor durchdringt seine R Verfassung ist Gefa meiser Dr. Ueber e einer kurzen, Saluhs Ausbruch gab, daß gerade der deutsche bade, ein baldiges G meinschaftlichen Gefa meier bant die End

Wattenfcheld, Mathausen fand auf Lungenfeier von Bürgermeister Dr. 1 mit einer kurzen B Weife gelte es des T Jahren die deutsche zu wünschen sei, de inneren der Nation Die gestrige hiet „Das deutsche Reich gewalt geht vom Volk demokratialis, mit d Reiches beginnt. Ma staat ist das Deutsch den freistat gewor durchdringt seine R Verfassung ist Gefa meiser Dr. Ueber e einer kurzen, Saluhs Ausbruch gab, daß gerade der deutsche bade, ein baldiges G meinschaftlichen Gefa meier bant die End

Wattenfcheld, Mathausen fand auf Lungenfeier von Bürgermeister Dr. 1 mit einer kurzen B Weife gelte es des T Jahren die deutsche zu wünschen sei, de inneren der Nation Die gestrige hiet „Das deutsche Reich gewalt geht vom Volk demokratialis, mit d Reiches beginnt. Ma staat ist das Deutsch den freistat gewor durchdringt seine R Verfassung ist Gefa meiser Dr. Ueber e einer kurzen, Saluhs Ausbruch gab, daß gerade der deutsche bade, ein baldiges G meinschaftlichen Gefa meier bant die End

Wattenfcheld, Mathausen fand auf Lungenfeier von Bürgermeister Dr. 1 mit einer kurzen B Weife gelte es des T Jahren die deutsche zu wünschen sei, de inneren der Nation Die gestrige hiet „Das deutsche Reich gewalt geht vom Volk demokratialis, mit d Reiches beginnt. Ma staat ist das Deutsch den freistat gewor durchdringt seine R Verfassung ist Gefa meiser Dr. Ueber e einer kurzen, Saluhs Ausbruch gab, daß gerade der deutsche bade, ein baldiges G meinschaftlichen Gefa meier bant die End

*Zeitschriften-
Leser-
Kreise
abonnieren
man bei
Siepmann
Friedrichstr. 26
Berl.*

Achtung

beim Einkauf!

Man verlange stets ausdrücklich **MAGGI-Würze** und achte auf den Namen **MAGGI** und die gelb-roten Etiketten.

Die beste Garantie der Echtheit ist der Einkauf einer großen Originalflasche zu RM 6.50, deren Verschluss plombiert ist.



**Zeitschriften-
Leser-
Kreise
abonnieren
man bei
Siepmann
Friedrichstr. 26
Berl.**

Kapitalien

Darlehen
bis je 1000 M.
auf Statutenbesagig.
zu verg. Zinsen
wegen Ab. Kreis
Kaiserstr. 46.

Rechtsbeamt. sucht
— 300 Mark
zu leihen. Sicherh.
vorhand. Gef. Will-
komm. u. S. 3. 30683
an die Gesells. erd.

Tonhalle

Bochum, Bongardstraße 14

Der gewaltige Erfolg!

Ein Film, den jeder sehen will und jeder sehen muß!

Fremdenlegionär

Kirsch!

Die selbsterlebten Abenteuer des Fremdenlegionärs Max Kirsch.

1. Teil: Wie ich in die Legion kam!
2. Teil: In der Legion!

8 gewaltige Akte / 8 gewaltige Akte

Aufführungszeiten: 3.30, 6 u. 8.45 Uhr

Ferner: Die beste amerikan. Groß-Horreske

Bei Mir--



Niagara!

- Wenn Du reingehst - bist Du weg!

Die mit gespanntem Mohn geschriebene Geschichte einer Blutrache in 7 dauernd zum Tränenlachen zwingenden Akten

In der Hauptrolle:
Buster Keaton.

Aufführungszeiten: 5 u. 7.45 Uhr

Sämtliche Vergünstigungen sind aufgehoben.

Achtung Bochumer Bürger!

Ausländer, welche sich des Schutzes der Franzosen erfreuten, haben mich aus meinem früheren Geschäftslokal (Ede Hoch- und Bongardstraße) verdrängt. / Auch nach dem Abzug ihrer Freunde und Landesknechte misshandeln sie noch meine Firma. / Ich erkläre hierdurch, daß ich nichts mit ihnen gemein habe und keine der in diesem Geschäft geführten Waren von meiner Firma stammen. //

Zigarren-Handlung
S. Mensfeldt, Dortmund
Begründet 1875.

Trotz billigster Preise gediegene Möbel
bei langfristigem Ziel.
Schlafzimmer elche und geritzt von Mark 595,- an
Küchen sauberste Ausführung von Mark 295,- an
Speisezimmer elche, in allen Ausführungen sehr billig

Bochumer Möbel-Handels-Ges.
m. b. H.
Ecke Humboldt- u. Maarbrückerstr.
an der Christuskirche.

Große Dortmunder Flugwoche

Hauptflugtag, Dortmund, der 16. August.

Rundflüge auch Montag bis Mittwoch, den 19. August.

Mittwoch, abends 8 Uhr großer

Flieger-Fest-Abend

in der Kronenburg.

Programm siehe im redaktionellen Teil des Blattes.

Rheinisch-Westfälische Fluggesellschaft m. b. H.

Union-Palast

Täglich 8 Uhr

die große Indianer-Varieté-Attraktion

Das Indianer-Dorf

mit dem exzellenten Meister

MIRZA GOLEM

Zum ersten Male in Deutschland!

Stimmungsmusik Rudolf Freise mit seinen 12 Herren.

Ehem. 22er Feld.-Art. und Tochter-Formationen versammeln sich zu einer

Befreiungsfeier

am Samstag, den 15. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal Fritz Velten, Alleestraße.

Harpener Kirmes

Kaffee- und Wurst-Verkauf, Harpen
Telephon 786 : Linie 8

Sonntag, den 16. und Dienstag, den 18. August in meinem Saale großer

BALL Anfang 6 Uhr.

Außerdem am

Samstag, den 15. August, Anfang 8 Uhr

Sonntag, den 16. August, Anfang 4 Uhr

Montag, den 17. August, Anfang 8 Uhr

Dienstag, den 18. August, Anfang 4 Uhr

In der Kaffee- und Wurst-Verkauf: Sonder-Konzert.

Vollständig neues Programm mit erstklassigen Einlagen. LW51

Sonntag, den 16. und Dienstag, den 18. August in meinem Saale großer

BALL Anfang 6 Uhr.

Außerdem am

Samstag, den 15. August, Anfang 8 Uhr

Sonntag, den 16. August, Anfang 4 Uhr

Montag, den 17. August, Anfang 8 Uhr

Dienstag, den 18. August, Anfang 4 Uhr

In der Kaffee- und Wurst-Verkauf: Sonder-Konzert.

Vollständig neues Programm mit erstklassigen Einlagen. LW51

Sonntag, den 16. und Dienstag, den 18. August in meinem Saale großer

BALL Anfang 6 Uhr.

Außerdem am

Samstag, den 15. August, Anfang 8 Uhr

Sonntag, den 16. August, Anfang 4 Uhr

Montag, den 17. August, Anfang 8 Uhr

Dienstag, den 18. August, Anfang 4 Uhr

In der Kaffee- und Wurst-Verkauf: Sonder-Konzert.

Vollständig neues Programm mit erstklassigen Einlagen. LW51

Sonntag, den 16. und Dienstag, den 18. August in meinem Saale großer

BALL Anfang 6 Uhr.

Außerdem am

Samstag, den 15. August, Anfang 8 Uhr

Sonntag, den 16. August, Anfang 4 Uhr

Montag, den 17. August, Anfang 8 Uhr

Dienstag, den 18. August, Anfang 4 Uhr

In der Kaffee- und Wurst-Verkauf: Sonder-Konzert.

Vollständig neues Programm mit erstklassigen Einlagen. LW51

Sonntag, den 16. und Dienstag, den 18. August in meinem Saale großer

BALL Anfang 6 Uhr.

Mache hiermit bekannt, daß Herr

Rud. Plate

Altenbochum, Harpenerstr. 24

Telefon 2362 die

Vertretung

meiner Firma übernommen hat und bitte bei Bedarf sich an ihn zu wenden.

Fr. Spies,

Zeile- und Deckenfabrik

Herne, Gartenstr. 24, Tel. 872.

Mache hiermit bekannt, daß Herr

Rud. Plate

Altenbochum, Harpenerstr. 24

Telefon 2362 die

Vertretung

meiner Firma übernommen hat und bitte bei Bedarf sich an ihn zu wenden.

Fr. Spies,

Zeile- und Deckenfabrik

Herne, Gartenstr. 24, Tel. 872.

Mache hiermit bekannt, daß Herr

Rud. Plate

Altenbochum, Harpenerstr. 24

Telefon 2362 die

Vertretung

meiner Firma übernommen hat und bitte bei Bedarf sich an ihn zu wenden.

Fr. Spies,

Zeile- und Deckenfabrik

Herne, Gartenstr. 24, Tel. 872.

Mache hiermit bekannt, daß Herr

Rud. Plate

Altenbochum, Harpenerstr. 24

Telefon 2362 die

Vertretung

meiner Firma übernommen hat und bitte bei Bedarf sich an ihn zu wenden.

Fr. Spies,

Zeile- und Deckenfabrik

Herne, Gartenstr. 24, Tel. 872.

Mache hiermit bekannt, daß Herr

Rud. Plate

Altenbochum, Harpenerstr. 24

Telefon 2362 die

Vertretung

meiner Firma übernommen hat und bitte bei Bedarf sich an ihn zu wenden.

Fr. Spies,

Zeile- und Deckenfabrik

Herne, Gartenstr. 24, Tel. 872.

Mache hiermit bekannt, daß Herr

Rud. Plate

Altenbochum, Harpenerstr. 24

Telefon 2362 die

Vertretung

meiner Firma übernommen hat und bitte bei Bedarf sich an ihn zu wenden.

Fr. Spies,

Zeile- und Deckenfabrik

Herne, Gartenstr. 24, Tel. 872.

Mache hiermit bekannt, daß Herr

Rud. Plate

Altenbochum, Harpenerstr. 24

Telefon 2362 die

Vertretung

meiner Firma übernommen hat und bitte bei Bedarf sich an ihn zu wenden.

Fr. Spies,

Zeile- und Deckenfabrik

Herne, Gartenstr. 24, Tel. 872.

Mache hiermit bekannt, daß Herr

Rud. Plate

Altenbochum, Harpenerstr. 24

Telefon 2362 die

Donnerstag, Freitag, Samstag

3 Ausnahmetage von ganz besonderer Billigkeit!

Herrenkleidung **10%** Rabatt

Kinderkleidung **15%** Rabatt

Sommerkleidung **25%** Rabatt

Nur beste Qualitäten kommen zum Verkauf!

Etagen-Spezial-Geschäft

Hermann Lewin

nur 1 Treppe hoch Friedrichstr. 3 neben Gompertz

Bekanntmachung.

Gemäß §§ 88 ff. des Bürgergesetzbuchs vom 7. April 1913 wird öffentlich bekannt gemacht, daß die Mäurer-Verle in Kassel für ihre in den Gemeinden Eppendorf und Weimar, Kreis Weimar, gelegenen Bechen-Verle beauftragt haben, die Abwässer der Schachtanlage und der ihnen gehörigen benachbarten Wohngrundstücke bis zu einer Höchstmenge von rund 7500 Kubikmeter täglich in den Goldammerbach gemäß dem vorliegenden Antrag nebst Unterlagen vom 13. Juli 1925 einzuleiten.

Der Antrag mit Lageplan und Unterlagen liegt auf dem Amte in Weimar während der Dienststunden in der unter bezeichneten Frist zur Einsicht auf.

Widerprüfungen sind bei dem unterzeichneten Bezirksamte als Wasserbaubehörde schriftlich in zwei Ausfertigungen oder zu Protokoll vom 13. August bis einschl. 27. August 1925 anzubringen.

Werden innerhalb dieser Frist Widerprüfungen nicht erhoben oder Anträge auf Sicherstellung von Rechten Anderer auf einer Verneinung des Wasserlaufes nicht gestellt, durch welche die von der Antragstellerin bewerkstelligte Verneinung beeinträchtigt werden würde, so geht das Widerprüfungsrecht verloren. Auch können nach Ablauf der Frist wegen nachträglicher Wirkung des festgestellten Wasserlaufes geltend gemacht werden.

Das festgestellte Recht steht im übrigen einem Verleichen Recht gleich. Bei Ablehnung des Antrages auf Sicherstellung wird nach Ablauf der Widerprüfungsfrist das Recht mit der Wirkung eingetragen werden, daß die Antragstellerin die Verneinung des Wasserlaufes bis zum Verleichen Recht geltend machen kann, soweit sie nicht mit dem Grundbesitz im Widerspruch stehen.

Ueber die rechtskräftig erhobenen Widerprüfungen wird am 11. August 1925, vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle (Freiung) Verhandlungsgebäude der Bechen-Verle in Weimar vor einem Beauftragten des Bezirksamtes öffentlich verhandelt werden, wozu alle Beteiligten hiermit geladen werden. Diese Verhandlung wird auch im Falle des Ausbleibens eines Beteiligten stattfinden.

Arnsberg, den 8. August 1925.
Der Bezirksausführer, Abteilung I, Wasserbaubehörde.

H. A. J. B. 6425.

Vorliegende Bekanntmachung wird veröffentlicht mit dem Bemerkten, daß die Pläne und sonstigen Unterlagen auf dem Tiefbauamt des Amtsbauamtes Weimar, Wilhelmstraße 3, I. Etage, offen liegen.

Weimar, den 13. August 1925.
Der I. Amtmann:
J. B.
Der Beigeordnete:
König.

Arnsberg, den 8. August 1925.

Der Bezirksausführer, Abteilung I, Wasserbaubehörde.

H. A. J. B. 6425.

Vorliegende Bekanntmachung wird veröffentlicht mit dem Bemerkten, daß die Pläne und sonstigen Unterlagen auf dem Tiefbauamt des Amtsbauamtes Weimar, Wilhelmstraße 3, I. Etage, offen liegen.

Weimar, den 13. August 1925.
Der I. Amtmann:
J. B.
Der Beigeordnete:
König.

Große Versteigerung

besserer Sachen

im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54.
Am Freitag, den 14. August, morgens 10 Uhr, beginnend um 10 Uhr.

1 feines eich. Speisezimmer, Büffet 2.20 Mr.
1 einfaches Speisezimmer, 2 mod. Küchen,
2 feine Perser-Teppiche, 1 Bücher-Schrank,
2 Herren-Fahrräder, 1 Damen-Fahrrad, 1 Motorrad (1 1/2 P.S., gut erhalten), fahrbereit,
1 Grammophon mit Platten und Tanz-Apparat,
1 Bäderwagen (gut erhalten), 1 Schreibmaschine,
1 Strickmaschine, 2 Nähmaschinen, 1 Schneidernähmaschine, 2 Delgemälde, 1 Kasse, 1 Aufhängelampe, 1 Bett, 1 Glasstafel, 1 Herd,
2 Oefen, 1 Ausziehtisch, mehrere Bettstellen mit und ohne Matr., 2 Sofas, mehrere feine Steppdecken, Schränke, Tische, Stühle, Hausgerät und vieles andere mehr.

Die Sachen sind gebraucht, gut erhalten, 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelman,
Auktionator, Bochum, Königsallee 30.

Versteigerungs-Aufträge nehme stets entgegen. D. D.

Photo-Apparat Alle Modelle zeitungen und Damen-Kameras (Antwert 14 fr.)

Görz, Pagor, Topf, Schmitt, Comar, Verchub, Objekt, weiter, Journale, (Antwert 14 fr.)

6.8. von, gebraucht, (Antwert 14 fr.)

unfänglich, preis, (Antwert 14 fr.)

wert zu vert., (Antwert 14 fr.)

unter 8. u. 300, (Antwert 14 fr.)

an die Gesch. d. St., (Antwert 14 fr.)

Boch., Brückstr. 48, 30700 an d. Gesch.

Kaffee Hackert

Bochum, Hellweg 1.

Diese Woche Spezialität:
Tausendblätterkranz

Intimes Theater

Allabendlich

8 Uhr

die große Kabarett-Revue

Laute keiner

Frau nach.

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, den 14. Aug. 1925, vorm.

10 1/2 Uhr, werde ich

in der Folge folgenden

Gegenstände:

1. Büffet, 1. Schloß-

longue mit Wand-

behang, 4 Stühle

mit Lederh. u. f. m.

öffentl. meistbietend

gegen den besterbi-

gsten Preis veräußert.

Sammelpunkt der

Versteigerung: Bochum, 12.8.1925.

Mitte, Oberstraße-

versteigerung Bochum, 12.8.1925.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

Enthüllungstr. 3.

„Alles zu seiner Zeit.“
 Los, Friß? Hast du dir auf den Fuß
 habe mir einen Nagel in'n Stiefel ge-
 ziehst'n denn nicht raus?“
 in der Mittagspause?“
 („London Opinion“)

